

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Freischütz**

**Kind, Johann Friedrich**

**Leipzig, [1889]**

3. Walzer und Arie

[urn:nbn:de:bsz:31-82571](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82571)

## Fünfter Auftritt.

Die Vorigen ohne Kuno und sein Gefolge.

**Allan.** Ein braver Mann, der Herr Förster! — Aber nun kommt auch in den Schenkeibei; es wird schon recht dämmerig und schaurig. (Zu Max.) Wir wollen gute Freunde bleiben, waderer Bursch! Ich gönne Ihm morgen das beste Glück! Jetzt schlag' Er sich die Grillen aus dem Kopf, nehm' Er ein Mädchen und tanze Er mit hinein!

**Max.** Ja, es wär' mir, wie tanzen!

**Allan.** Nun, wie 's beliebt! (Er nimmt eine der Frauen; die andern ebenso. Die meisten drehen sich tanzend in den Schenkeibei; die übrigen zerstreuen sich. Es ist düster geworden.)

## Ar. 3. Walzer und Arie.

## Sechster Auftritt.

Max allein. Späterhin Samiel, von beinaß übermenschlicher Größe, dunkelgrün und feuerfarb mit Gold gekleidet. Der große, mit einer Hahnenfeder verzierete Hut bedeckt fast das ganze schwarzgelbe Gesicht.

**Max.** Nein, länger trag' ich nicht die Qualen,  
Die Angst, die jede Hoffnung raubt!  
Für welche Schuld muß ich bezahlen?  
Was wehrt dem falschen Glück mein Haupt? —  
Durch die Wälder, durch die Auen  
Zog ich leichten Muths dahin;  
Alles, was ich konnt' erschauen,  
War des sichern Rohrs Gewinn.  
Abends bracht' ich reiche Beute,  
Und wie über eignes Glück,  
Drohend wohl dem Mörder, freute  
Sich Agathes Liebesblick. — —  
Hat denn der Himmel mich verlassen?

**Samiel** (fast ganz unbeweglich, tritt im Hintergrund einen Schritt aus dem Gebüsch).

**Max.** Die Vorsicht ganz ihr Aug' gewandt?  
Soll das Verberben mich erfassen?  
Verfiel ich in des Zufalls Hand? —

Jetzt ist wohl ihr Fenster offen,  
 Und sie horcht auf meinen Schritt,  
 Läßt nicht ab vom treuen Hoffen:  
 May bringt gute Zeichen mit!  
 Wenn sich rauschend Blätter regen,  
 Wähnt sie wohl, es sei mein Fuß;  
 Hüpfst vor Freuden, winkt entgegen —  
 Nur dem Laub — den Liebesgruß.  
 Doch mich umgarnen finstre Mächte!

**Samiel** (schreitet mit großen Schritten im Hintergrund über die Bühne).

**Max.** Mich saßt Verzweiflung, foltert Spott!  
 O dringt kein Strahl durch diese Nächte?  
 Herrscht blind das Schicksal? Lebt kein Gott?

**Samiel** (schon ganz an der entgegengesetzten Seite, macht bei dem letzten Wort eine zudenke Bewegung und ist verschwunden).

### Siebenter Auftritt.

**Max.** Kaspar von links herbeischleichend. **Samiel**, größtenteils unsichtbar. Ein Schenk mädchen.

**Kaspar** (sobald Max ihn gewahr wird). Da bist du ja noch, Kamerad. Gut, daß ich dich finde.

**Max.** Hörst du schon wieder herum?

**Kaspar.** Ist das mein Dant? Es fiel mir unterwegs ein guter Rat für dich ein; aus treumeinendem Herzen stehle ich mich fort, laufe mich fast außer Atem! — Ich kann's, kann's nicht verschmerzen, daß du hier zum Spott der Bauern geworden bist. Teufel! die mögen gelacht haben! ha, ha, ha! Aber, was hilfst's? Schlag' dir's aus den Gedanken, Bruderherz! (Er greift nach Maxens Krug.) Wie? Was? Bier hast du? Das taugt nicht zum Sorgenbrecher! (Zu den Schenk gibel rufend.) Wein! Wein! Zwei Pafßgläser! — Kamerad! und kostete es mich den letzten Heller, ich kann dich nicht so traurig sehen! du mußt mit mir trinken!

Ein Schenk mädchen (hat indes aus dem Schenk gibel das Geforbte gebracht).

**Kaspar** (zu dem Mädchen). Laß aufkreiden!